

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 02309
VIDEO



Willi will's wissen

Auf dem Ponyhof

USM

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

- *Kennen Lernen wichtiger Aufgaben und Tätigkeiten auf einem Gestüt*
- *Einblicke in die Eigenarten und Bedürfnisse von Pferden, die nötige Pflege und den korrekten Umgang mit ihnen*

Zum Inhalt

Die DVD enthält folgende Programmpunkte und macht sie über das Hauptmenü zugänglich:

1. den Film „Willi Will's wissen: Was hält die Ponys auf Trab?
 2. diesen Film aufgeteilt in sechs über Einsteigpunkte anwählbare Kapitel,
 3. sieben Sequenzen aus dem Film zu den folgenden Fragestellungen
- Was sind eigentlich Ponys?
 - Was fressen Ponys?
 - Wie werden Ponys gepflegt?
 - Was macht ein Hufschmied?
 - Was muss man tun, bevor man reiten kann?
 - Welche Gangarten gibt es?
 - Was passiert auf einem Gestüt?

Darüber hinaus lassen sich am PC über den FWU-Context-Manager Arbeitsblätter und Begleitmaterialien aufrufen und ausdrucken sowie die Spiele eines separaten Teils öffnen, der bereits beim Start der DVD eigens geöffnet bzw. installiert werden kann, der jedoch wegen seiner Zielgruppenspezifizierung auf Reitschüler nicht weiter Gegenstand der folgenden Ausführungen und Empfehlungen ist.

Zu 1.

In der serientypischen „Willi- will's- wissen“-Art stellt uns der Hauptprotagonist seinen Gegenstand in der Begegnung mit Beteiligten vor. So lernen wir zu Beginn, gleich nachdem wir mit dem Islandpony Eva, mit

dem sich Willi eine Karotte teilt, Bekanntschaft gemacht haben, den Stallmeister Werner kennen, der Willi nach einer Aufklärung darüber, dass Ponys auch (nur eben kleinere) Pferde sind, gleich in die erste morgendliche Aufgabe auf einem Gestüt einbindet: das Ausmisten der Stallboxen. Dabei stellt Willi fest, dass der Boden der Boxen mit Gummimatten ausgelegt ist - ein erster Hinweis auf die Empfindlichkeit der Pferdehufe. Außerdem entdeckt Willi in der Box einen Trog mit einer merkwürdigen festen, weißlichen Substanz - einen Salzleckstein, der dazu da ist, dass die Pferde an bestimmte benötigte Mineralien kommen. Der nächste Arbeitstag ist das Füttern: Willi verteilt nun an die Tiere Gras und ein Kraftfutter, das ihn an Müsli erinnert und tatsächlich aus Getreide, also Mais, Hafer, Gerste sowie etwas, das wie Cornflakes aussieht, besteht. Er möchte das Pferd mit der Hand füttern - wobei es sich allerdings empfiehlt, die Hand flach ausgestreckt zu halten, wenn man nicht (durchaus aus Versehen) in die Finger gebissen werden möchte. Wieder ist eine Lektion gelernt und Willi kann sich daran erfreuen, wie die Pferde das dargebotene Futter aus seiner Hand aufnehmen. Dazu ist ein erster Schritt weg von der Angst vor Pferden getan, mit der Willi zu Beginn angetreten ist. Als nächstes geht es mit Jessica ab auf die Koppel zu den Mutterstuten, um die Tränken zu kontrollieren, die bei einem Bedarf von 20-60 Litern Wasser pro Tier und Tag stets funktionsbereit sein müssen.

Auf der Koppel sind die Pferde verschiedenen Plagegeistern aus der Insektenwelt ausgesetzt, Jessica behandelt die Wunden mit Zinksalbe und Willi darf die Mähnen eines Tieres mit einem kühlenden Mückenabwehrmittel einreiben. Nebenbei erfahren wir aus dem Gespräch von Willi und Jessica,

dass Pferde vielleicht nicht so intelligent wie Hunde sind, man ihnen aber dennoch einiges beibringen bzw. andressieren kann. Auf den Begriff „weißer Schimmel“ reagiert Jessica allerdings fast allergisch, nicht nur weil er so ‚doppelt gemoppelt‘ daherkommt, sondern auch, weil er der Natur der Schimmel gar nicht gerecht wird, die nämlich dunkel geboren werden und erst mit zunehmendem Alter ihr weißes Kleid anlegen. Das Pony Ada hatte eine Infektion. Jessica kontrolliert jetzt die Körpertemperatur mit einem handelsüblichen Fieberthermometer, das sie allerdings während der Prozedur festhalten muss, da es sonst in den Darm hineingezogen werden könnte. Ada hat eine Körpertemperatur von 37,6°C. Was beim Menschen immer noch erhöhte Temperatur wäre, liegt bei Pferden durchaus im ‚grünen Bereich‘ von 37,5-38,2°C - Ada kann also als wieder gesundet gelten. Weiter geht’s zur Chefin des Ponyhofs, Renate, die mit ihrer Tochter Stefanie auf einer Koppel mit Fohlen steht. Willi möchte die kleinen Fohlen mit Karotten verwöhnen, wird aber darauf aufmerksam gemacht, dass die über das zum Konsum knackiger Nahrung nötige Gebiss noch nicht verfügen, sondern noch ganz von der Stutenmilch abhängen, die übrigens auch für Menschen genießbar ist und einen angenehmen nussigen Geschmack haben soll. Dann will Willi wenigstens mit dem süßen einwöchigen Fohlen knuddeln, einem Weibchen, wie wir aufgeklärt werden. Überhaupt hat Willi hier keine Hengste entdecken können - die werden von den Stuten ferngehalten, da es sich sonst auf dem Ponyhof um bloße Vermehrung handeln würde und nicht um eine Zucht, d.h. eine gezielte Reproduktion gewünschter Merkmale der Reittiere - die vornehmste Aufgabe eines Gestüts. Eine kurze Zusammenfassung hält darauf das Geschehene und Gesehene noch

einmal fest.

Ponys sind sehr lebhaft und verletzen sich oft, deshalb und zur Vorsorge kommt die Tierärztin regelmäßig - heute zur Zahnkontrolle. Mit einer metallenen Vorrichtung, dem Maulgatter, wird das Maul offen gehalten, damit man die Zunge herausziehen und einen ungehinderten Blick auf das Gebiss werfen kann. Wir lernen, dass man an der Stellung der Zähne das Alter der Pferde bestimmen kann, traditionell ein Hinweis auf den Wert des Tieres, weshalb man einem geschenkten Gaul auch nicht ins Maul schauen, sondern sich über das Geschenk einfach freuen soll.

Danach führt Stefanie Willi die Gangarten der Pferde vor. Wir lernen, dass Ponys über Schritt, Trab und Galopp hinaus zwei weitere beherrschen: Beim Tölt werden je ein Vorderfuß und der entgegen gesetzte Hinterfuß aufgesetzt, während beim Rennpass, den auch die Kamele verwenden, jeweils die Hufe einer Körperseite gleichzeitig den Boden berühren.

Nun geht es zum Hufschmied Bertel. Warum über der Tür angebrachte Hufeisen Glück bringen sollen, weiß der auch nicht, aber sein Geschäft versteht er und bearbeitet das auf 500°C erhitzte Eisen am Amboss. Dann drückt er das noch heiße Hufeisen auf den Huf, um festzustellen, ob es passt. Es raucht und stinkt, und Willi macht sich Sorgen, ob das dem Pferd nicht weh tut. Aber Bertel beruhigt ihn, die ganze Prozedur sei so ähnlich wie Nägel schneiden und mache den Tieren überhaupt nichts. Das Eisen wird nun in Wasser abgeschreckt und der Hufschmied schneidet den Huf so zu, dass das Eisen passt, das daraufhin festgenagelt wird, fertig ist ein neuer „Straßenschuh“. Zuletzt bekommt Willi von Jessica seine erste Reitstunde. Bevor der Helm aufgesetzt werden kann und die Gerte zum Ein-

satz kommt, muss das Pferd geputzt werden, damit der Schmutz im Fell nicht die Haut aufscheuert und zu Entzündungen führt. Dann wird das Pferd gesattelt, die Steigbügel werden auf die richtige Länge (nämlich die Armlänge des Reiters) eingestellt, dann kommt die Trense ins Maul, an der die Zügel befestigt werden. Nach einigen Bewegungsübungen auf dem Pferderücken kann es dann hinausgehen.

Nach einer neuerlichen Zusammenfassung des Gesehenen sieht man, dass es wohl eine Weile dauern kann, bis ein Pferd so ungefähr das macht, was der Reiter, hier Willi, will...

Zu 2.

Hier ist es möglich, an sechs verschiedenen Stellen in den Film einzusteigen. Von dem jeweils gewählten Startpunkt an läuft der Film dann bis zum Ende durch.

Zu 3.

Dieser Menüpunkt bietet nach Fragestellungen thematisch gegliederte Ausschnitte aus dem Film an. Während eine Sequenz läuft, kann man über den am PC erscheinende FWU-Context-Manager auf weiteres Material sowie Arbeitsblätter zu den Fragenkomplexen zugreifen.

Zur Verwendung

Obgleich die DVD auch zur Einführung für junge Reitschüler genutzt werden kann, liegt das Interesse im Unterricht des Primarbereichs anders und auf dieses soll im Folgenden eingegangen werden. Kinder lieben Tiere. Zugleich ist diese Sympathie zumeist von idealisierten Vorstellungen geprägt und oft von wenig Wissen getrübt – was immer wieder zu Enttäuschun-

gen, wenn nicht gar zu unangenehmen Erlebnissen führt. Daher kann man einerseits gut an vorhandenes Interesse anknüpfen und etwa nach einem Brainstorming zum Themenbereich Pferde, Pferdehaltung und Reiten den gesamten Film vorführen und im Anschluss daran die Ergebnisse des Vorgesprächs mit den Informationen aus dem Film abgleichen. Andererseits sind auf der Wissens Ebene dann die Fragestellungen und Informationen aus dem Film abzuhandeln.

Es bietet sich dabei an, die Informationen, die der Film gibt sowie weitere Wissensselemente, die beim Brainstorming auftauchen, entlang folgender Punkte zu sortieren und aufzubereiten:

- a) Natur der Pferde,
 - b) Nutzen der Pferde sowie
 - c) Haltung, Pflege und Zucht von Pferden.
- Dazu sollen nun stichpunktartig ein paar Handreichungen gegeben werden:

Zu a)

Pferde gehören wie die Esel, Halbesel, Zebras aber auch die Nashörner und die Tapire zu den Unpaarzählern unter den Huftieren. Die Wildformen der Pferde, oft von sehr kleiner Gestalt, bevölkerten zu Urzeiten steppenartige Landschaften, wo sie in Herden grasteten. Ihr eigentlicher Ursprung lag in Amerika, wo sie jedoch ausstarben und erst mit den spanischen Eroberern in domestizierter Form wieder eingeführt wurden. Die berühmten Mustangs gehen auf entlaufene und verwilderte Tiere dieses Ursprungs zurück, sind also selbst keine Wildpferde! Interessant ist, dass die eurasischen Wildformen wie etwa das Przewalskipferd in der freien Wildbahn durch den Druck der menschlichen Zivilisation ausstarben, heute jedoch auf der Basis kleiner Restbestände oder ähnlicher Formen durch Rückzüchtung in Gefangenschaft vermehrt und in ihren ursprünglichen Lebensräumen

(z.B. in Schutzgebieten in der Mongolei) ausgewildert werden.

Zu b)

Pferde gehören zu den frühen Kulturbegleitern des Menschen. Zunächst als jagdbares Wild und Opfertier genutzt, wuchs es bald in die Funktion als Zugtier hinein. Um es als Reittier zu nutzen, mussten die ursprünglichen bzw. „naturnahen“ kleinen Pferde durch Zuchtauswahl eine größere Statur gewinnen - erlaubten es dem Menschen dann aber, den Übergang vom Jäger, Steppenbauern und Hirten zum reitenden Nomaden zu machen und seinen Aktionsradius erheblich zu erweitern. Mit dem Menschen auf dem Rücken machten die Pferde als wichtigstes Fortbewegungsmittel ganzer Reitervölker Geschichte, die übrigens mit den „Schlachtrössern“ des Ersten und z. T. auch des Zweiten Weltkrieges noch lange nicht zu Ende ist.

Für zivilere, an uralte Traditionen anschließende Nutzungen stehen die Cowboys des Wilden Westens, deren wichtigstes Arbeitsmittel diese Tiere waren, bis Autos und Hubschrauber die Tiere zu Accessoires romantisierter Erlebniswelten, entsprechender Produktwerbung und parallel dazu zu Freizeitobjekten betuchterer Schichten werden ließen.

Zu c)

Die Pferderassen, die wir heute kennen, seien es nun Araber oder Trakehner, Haflinger oder Lipizzaner, Island- oder Shetlandponys oder auch nur die Brauereipferde, die zur Eröffnung manchen Volksfests aus dem Stall geholt werden - alle diese Formen sind Ergebnis Jahrhunderte wählender Zuchtbemühungen des Menschen. Dabei bedeutet Zucht - im Unterschied zu bloßer Vermehrung, wie im Film angesprochen - das gezielte Zusammenführen von Hengsten und Stuten mit bestimmten gewünschten Eigen-

schaften - im vorliegenden Fall von Islandponys mit günstigen Reittiereigenschaften. Als Reittier stellt das Pferd eine Reihe von Ansprüchen an seinen Halter, die kontinuierlich und zuverlässig erfüllt werden müssen, worin auch ein starker pädagogischer Anspruch an die Halter begründet liegt:

- Die Tiere müssen regelmäßig gefüttert werden, und da sie sich nicht in ihrer natürlichen Umgebung ernähren, müssen sie mit einem Futter versorgt werden, das einerseits ihrer natürlichen Nahrungsgrundlage entspricht (Gras oder Heu), andererseits müssen Stoffe zugeführt werden, die hierin nicht oder nicht in ausreichendem Maß enthalten sind (Krafftutter und Salzleckstein).
- Da die Pferde in menschlicher Obhut ihr Leben weitgehend auf Koppeln und in Ställen verbringen, sind weitere Voraussetzungen bereitzustellen. Der Film nennt Tränken auf der Koppel und Gummimatten in den Stallboxen.
- Pferde sind Lebewesen und können sich verletzen und krank werden. Von daher ist eine regelmäßige Untersuchung durch den Tierarzt nötig, der auch bei akuten Problemen herbeigerufen wird. Im Film werden wir Zeuge einer Kontrolle der Zähne sowie der Behandlung von Mückenstichen.
- Da Reitpferde das Gewicht eines ganzen Menschen mit zu tragen haben, unterliegen ihre Hufe einer unnatürlichen Belastung und, zumal auf Untergründen wie etwa Stein und Asphalt, einer besonderen Abnutzung. Daher müssen sie mit Hufeisen beschlagen werden, was im Film der Hufschmied Bertel vorführt.
- Nur Indianer und Mongolen reiten ohne Sattel. Ohne Zaumzeug kommen aber auch sie nicht zurecht. Bevor das Pferd gesattelt werden kann, muss es vor allem im Bereich des später aufliegenden Sattels geputzt werden, damit nicht anhaf-

tender Schmutz die Haut aufscheuert und Entzündungen bewirkt. Der Film erwähnt darüber hinaus das Auskratzen der Hufe, das Anbringen von Trense und Zügeln sowie das Einstellen der Steigbügel, damit der Reiter in idealer Haltung (Ferse, Schultern und Po in einer Linie) aufsitzen kann.

Als idealer Abschluss der Behandlung des Films im Unterricht bietet sich ein Besuch in einem Gestüt oder einem Zoo an, wo die Kinder in direkter Konfrontation mit dem Durchgenommenen das Gelernte überprüfen und anhand der Informationstafeln bzw. einer Führung noch erweitern können.

Programm und Begleitmaterial sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Übertragung auch einzelner Programmteile, Textabschnitte, Abbildungen und Tonaufnahmen sowie jede Form der Weitergabe, des Verleihs oder der Vermietung sind ohne schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

DVD-Video

FWU Institut für Film und Bild, 2004
United Soft Media Verlag GmbH, 2004

Projektleitung

Dr. Susanne Friz (FWU), Felix Keller (USM), Rainer N. Siegmund (Scheimann & Team)

Konzeption

Annegert Böhm (FWU), Dr. Susanne Friz (FWU), Felix Keller (USM), Alois Igelspacher, Rainer N. Siegmund, Ute Volz, Gerd Scheimann (alle Scheimann & Team)

Fachberatung

Kristina Schulze

Autoren

Kristina Schulze, Alois Igelspacher, Sammy Sittl, Rainer N. Siegmund, Dominik Karpf, Sabine Strobl

Produktion

Scheimann & Team, Neuland Multimedia GmbH, DIGIMEDIA UNITED GmbH
www.digimedia-united.de, im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild und United Soft Media Verlag GmbH, 2004

Programmierung

Bernd Jakisch, Thomas Lippert, Erich J. Gottschall, Alois Igelspacher, Christian Kovacs

Datenintegration

Rainer N. Siegmund, Alois Igelspacher, Sammy Sittl, Dominik Karpf, Gabriele Schaller

Grafik

Markus Atterer, Mona Skowronek, Roman Wölker, Raphael Scheitza, Alois Igelspacher, Isabelle Meyer

Sprecher

Anne Zimmermann, Oliver Glück

Soundedition

Nicole Meitinger

Handbuch

Hans-Martin Busch

VHS

**42 31630 Willi will's wissen:
Was hält die Ponys auf Trab?**

Produktion

megaherz film und fernsehen, München im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild und des Bayerischen Rundfunks, 2002

Buch und Regie

Ralph Wege

Moderation

Willi Weitel

Kamera

Alf Regehr

Musik

Dieter Holesch
Ecco Meineke

Bildnachweis

Megaherz film und fernsehen
© 2004 FWU Institut für Film und Bild, Grünwald
© 2004 United Soft Media Verlag GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten.

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

United Soft Media Verlag GmbH
Thomas-Wimmer-Ring 11
D-80539 München
Telefon (089) 29088-175
Telefax (089) 29088-160
E-Mail info@usm.de
Internet www.usm.de

© 2004
FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet http://www.fwu.de



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de



Laufzeit: 42 min

1 Film

7 Sequenzen

2 Menüs

Sprache: deutsch

DVD-ROM-Teil:

Unterrichtsmaterialien

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**

DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/ genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 02309
VIDEO

**Willi
wills
Wissen!**

Willi will's wissen **Auf dem Ponyhof**

Aus der Serie "Willi will's wissen" liegt dieser DVD die Folge "Was hält die Ponies auf Trab" zu Grunde. Viele Kinder und Jugendliche lieben den Umgang mit Pferden, und so macht Reporter Willi sich kundig, wie es auf einem Gestüt zugeht. Die DVD bietet den Film unterteilt in Sequenzen an, man kann Willi von Station zu Station begleiten, zum Beispiel zu den jüngsten Fohlen, zum Ausmisten, zum Hufschmied. Durch die Sequenzierung kann der Film zum Nacherzählen aufbereitet und Schritt für Schritt inhaltlich erarbeitet werden. Fragestellungen für das Unterrichtsgespräch aber auch zur individuellen Ergebnissicherung sind zu den einzelnen Filmsequenzen aufrufbar. Ausführliche Unterrichtshilfen wie zum Beispiel Arbeitsblätter werden angeboten.

Schlagwörter

Pferd, Gestüt, Hufschmied, Reiten

Grundschule

Sachkunde • Tiere, Haustiere, Nutztiere, Haltung und Pflege

Allgemeinbildende Schule (1-4)